

5.5.47

OSVOBODILNA FRONTA ZA SLOVENSKO KOROŠKO — POKRAJINSKI ODBOR  
BEFREIUNGSFRONT FÜR SLOVENISCH KÄRNTEN — LANDESAUSSCHUSS

# P R E S S E D I E N S T

Pressdienst der „Osvobodilna fronta za slovensko Koroško“, Klagenfurt, Salmstraße 6

Jahrg. II.

22. April 1947.

Nr. 15.

## EIN PROTEST UND RICHTIGSTELLUNG DES SLOVENISCHEN KULTURVERBANDES.

CELOVEC - KLAGENFURT, 20.4.1947. Der Obmann des Slovenischen Kulturverbandes antwortete auf die Äusserungen des österreichischen Aussenministers Dr. Gruber in Moskau mit folgendem Telegramm:

An Minister der FVR Jugoslavien  
Edvard K a r d e l j

M \_ o \_ s \_ k \_ a \_ u .

Tovariš Kardelj!

Als Obmann des Slovenischen Kulturverbandes protestiere ich gegen die Äusserungen Dr. Grubers. Das Doppelspiel mit einem minimalen Forderungen bezüglich der Schulen führte zu einem scharfen Protest des Slovenischen Kulturverbandes an das österreichische Unterrichtsministerium am 4.8.1946. Ich stelle fest, dass die Schule auch heute das Germanisierungszentrum für die slovenische Jugend ist. Die slovenische Jugend wird noch weiterhin von Nazisten und Volksdeutschen unterrichtet. Die wenigen slovenischen Lehrer werden unmöglich gemacht. Slovenische Lehrmittel wurden von der Regierung nicht beschafft. Diese Feststellung bestätigt auch die Antwort des Landesschulrates für Kärnten und des österreichischen Unterrichtsministeriums. Mein Austritt aus der Kärntner Landesregierung ist der klarste Protest gegen die Fortsetzung der Ungerechtigkeiten gegenüber den Kärntner Slovenen.

Klagenfurt, am 19.4.1947.

Obmann des Slovenischen Kulturverbandes  
Dr. Joško Tischler.

## EIN PROTEST DES LANDESAUSSCHUSSES DER OF.

CELOVEC - KLAGENFURT, 20.4.1947. Der Landesausschuss der OF sah sich anlässlich der Erklärungen des österreichischen Aussenministers





Dr.Gruber in Moskau über die Freiheiten der Kärntner Slovenen gezwungen, die falschen Berichte durch ein Protesttelegramm richtigzustellen. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut:

An Minister der FVR Jugoslawien E. K a r d e l j  
und Aussenminister der UdSSR Vjačeslav M. M o l o t o v

M o s k a u .

Wir protestieren gegen die Aeusserungen Dr.Grubers! Sogar die Nazis gaben den slovenischen Charakter Kärntens zu. Und das mit unzähligen Dokumenten und Aeusserungen. Tatsächlich aber durch die Aussiedlung von über 2300 slovenischer Bauern, durch die Ausweisung der gesamten Intelligenz sowie der Geistlichkeit, durch die Haft von über 2000 KZ-lern und politisch Verfolgte. Das slovenische Volk hat aber durch seinen bewaffneten Kampf von über 3000 Partisanen bewiesen, dass es ein lebendiger Teil des gesamten slovenischen Volkes ist und dass es mit ihm in der FVR Jugoslawien vereint sein will.

Die Urteile über Slovenen, das Verbot des Zeigens slovenischer Fahnen, das Verbot slovenischer Aufschriften, das Versammlungsverbot, die Auflösungen des Verbandes der ausgesiedelten Slovenen, des Vereines der Kärntner Partisanen, des Vereines der politisch Verfolgten usw., das Verbot der Diskussion über die Vereinigung mit dem Muttervolke sind die gegenwärtigen Beweise für die Wahrhaftigkeit unserer Feststellungen.

Klagenfurt, am 19.4.1947.

Landesausschuss der OF.

#### MANIFESTATIVE FEIER NACH EINSPIELER IN SUETSCHACH.

SVEČE - SUETSCHACH, 20.4. 1947. Die Bevölkerung von Suetschach widmete den Sonntag dem Andenken des "Vaters der Kärntner Slovenen" Andrej Einspieler. Über 300 Teilnehmer sammelten sich im Saal des Kulturvereines "KOČNA" um der Feier beizuwohnen.

Der Festredner, Vorsitzender des Slovenischen Kulturverbandes Dr. Joško Tischler würdigte den grossen Kämpfer für die Rechte der Kärntner Slovenen und sagte unter Anderem:

Heute ist der Partisan für die Reaktion in Kärnten noch immer eine Herausforderung, eine Herausforderung ist die antifaschistische Fahne und sogar unsere Opfer sind eine Herausforderung!



Aber wir haben uns schon entschlossen! Wir haben für eine fortschrittliche Ordnung und einen dauerhaften, gerechten Frieden in der Welt gekämpft. Dadurch wurde unser Kampf auch ein Kampf gegen den Terror, gegen die Germanisierung, und für die fortschrittliche Föderative Volksrepublik Jugoslawien.

WIR SIND DAVON ÜBERZEUGT, DASS UNS UNSER WEG ZUM  
SIEG FÜHREN WIRD.

KOTMARA VAS - KÖTTMANNSDORF, 20.4.1947. Am Sonntag veranstaltete der Slovenische Kulturverein "Gorjanci" in Köttmannsdorf eine Kulturfeier mit einem Drama aus dem Partisanenleben "Naša pot" /Unser Weg./ Über 300 Leute nahmen an der Veranstaltung teil.

Der Redner des Slovenischen Kulturverbandes Dr. Mirt Zwitter meinte unter Anderem: "Der Weg der Vorkämpfer für Gerechtigkeit und Freiheit des Volkes führte von bescheidenen Anfängen zu einer allgemeinen Volksbewegung und nur so konnte es zu einem Sieg über den Faschismus kommen. Auf der selben breiten einheitlichen Front des gesamten slovenischen Volkes in Kärnten führen wir auch heute den schweren Kampf gegen den neu aufstehenden Faschismus. Jedoch kann uns nichts von unserem Weg im Kampfe gegen jeden Versuch einer neuerlichen Unterdrückung und Versklavung unseres Volkes abhalten. Auch keine Verbote, Urteile und Gefängnisse. Wir sind davon überzeugt, dass uns unser Weg zum Sieg führen wird. Wir werden unseren Kampf mit der Vereinigung mit dem Muttervolke in der FVR Jugoslawien beschließen."

FEIER DES JAHRESTAGES DER SLOVENENAUSSIDLUNGEN.

DOBRLA VAS - EBERNDORF, 20.4.1947. Da die Behörden vorigen Sonntag die angemeldete Kundgebung zur Jahresfeier der Slovenenaussiedlung verboten hatten, versammelte sich die slovenische antifaschistische Bevölkerung am 20. April, um ihren ungebrochenen Willen zu offenbaren.

Der Vertreter der ehemals Ausgesiedelten erinnerte an die Leiden und Qualen der Verschleppten, die bei den Anwesenden noch nicht in Vergessenheit geraten sind.

Ein Vertreter der KZ-ler erinnerte an die unmenschlichen Qualen in den KZ, denen die Kärntner Slovenen wegen ihres slovenischen Bewusstseins ausgesetzt waren und rief auch den Tag der Rückkehr in Erinnerung, als die Gequälten nach langem Leiden beim ersten Zusammentreffen



mit den neuen Kärntner Behörden die grosse Enttäuschung erlebt haben und fast zurück nach Deutschland geschickt wurden.

Der Vertreter des Landesausschusses der OF resumierte unter stürmischem Beifall den Entschluss aller Anwesenden als Folge des jahrelangen Leidens mit folgenden Worten: "Die Freiheit wird siegen! Und über unsere Vereinigung mit dem Muttervolke in der FVR Jugoslawien werden wir nicht nur reden, wir werden darum auch unaufhörlich und unerschrocken kämpfen."

#### HUNGERPROTESTSTREIK DER SLOVENISCHEN ANTIFASCHISTEN

##### IM KLAGENFURTER GEFÄNGNISS.

CELOVEC - KLAGENFURT, 20.4.1947. Den Aussagen der Verwandten, die ihre Angehörigen im Gefängnis besucht hatten, entnehmen wir Folgendes: Am 12. April 1947 um 24<sup>h</sup> traten die ungerecht verurteilten slovenischen Antifaschisten in einen Protest-Hungerstreik. Die Streikenden sind:

1./ Karl Prušnik - Gošper, Partisane und Organisator des antifaschistischen Kampfes in Kärnten seit 1942. Seine gesamte Familie wurde von den Nazis ausgesiedelt.

2./ Miha Riegl - Peter, Mitglied des Landesausschusses der OF, Partisane, einer der Organisatoren des antifaschistischen Kampfes in Kärnten. Sein Bruder wurde von den Nazis hingerichtet.

3./ Schwarz Franc, Partisane von 1943. Von den Faschisten wurden seine 3 Brüder in Konzentrationslagern hingerichtet.

4./ Kropivnik Franc, dessen gesamte Familie im Jahre 1942 ausgesiedelt wurde. Er wurde am 19.3.1947, von einem "Wurfkommando", dem SS und SA Leute angehörten, überfallen.

5./ Tomaž Germadnik, der wegen des Tragens slovenischer Fahne verurteilt wurde.

Die Streikenden haben am 13. April Vormittag der Zivilverwaltung /Britisches Element/ und dem Landesausschuss der OF eine schriftliche Erklärung der Gründe des Streikes bekannt gegeben und zwar:

1./ Aus Protest dagegen, dass die Gefängnisse mit Antifaschisten überfüllt sind, wogegen der Kriegsverbrecher Maier-Kalbitsch noch nicht verurteilt wurde.

2./ Der 15. April als fünfter Jahrestag der Aussiedlung der Kärntner Slovenen ist der Erinnerungstag der nazistischen Gewalttätigkeit.

Die Streikenden verlangen die Widerrufung der Urteile wegen des Tragens der verbündeten slovenischen Fahnen. Der Protest wurde von



Karl Prušnik, Miha Riegl, Franc Kropivnik, Franc Schwarz und Tomaž Germadnik unterschrieben.

Der Landesausschuss hat ausser der Verständigung der Angehörigen noch keine Nachricht erhalten.

#### MASSENPOTESTE DER KÄRNTNER SLOVENEN.

Nach den Verurteilungen wegen des Tragens von slovenischen Fahnen, nach dem Versammlungsverbot der ausgesiedelten Kärntner Slovenen in DOBERLA VAS - LIEBERNDORF, nach dem Verbot der Aeusserungen für die Vereinigung mit den Brüdern in der FVR Jugoslawien ging das Volk Slovenisch Kärntnes zu energischen Protestversammlungen über, an denen sie den neuerlichen Terror ablehnte und dem ungebeugten Willen für die Vereinigung mit den Brüdern in der FVR Jugoslawien Ausdruck gab.

In Form von Telegrammen, Protesten und Resolutionen aus allen Dörfern Slovenisch Kärntens zeigt sich der entschlossene Wille.

Trotz allen offiziellen und unoffiziellen Verboten, die sich auf alte und neue Paragrafen stützen - auf jene aus den Zeiten von Maria Theresia wie auf jene, die der ehemalige Hitleroffizier und jetzige Landessicherheitsdirektor für Kärnten geschaffen hat - trotz Hetzereien der reaktionären Tagespresse Kärntens, trotz allen Einschüchterungsversuchen hat das slovenische Volk gerade in diesen Tagen seine Entschlossenheit bewiesen, dass es sich keiner Gewalt beugt, sei sie mit Scheinobjektivität noch so getarnt.

SLOVENJ PLAJBERK - WINDISCH BLEIBERG, 18.4.1947. Die Teilnehmer der Protestversammlung schreiben an Minister Edvard Kardelj:

"Wir wissen, dass unser Kampf um die Vereinigung aller Slovenen gerecht ist. Darum werden wir kein Verbot und keine Verurteilung anerkennen, noch uns von Drohungen einschüchtern lassen, die uns von unserem Kampf ablehnen wollen." Die Versammlung wurde durch britische Soldaten und österreichische Polizei unterbrochen, der Redner wurde verhaftet und das Bild Marschall Titos von britischen Soldaten entfernt.

GLINJE - GLAINACH, 17.4.1947. Die Bevölkerung aus Glainach und St.Johann Berichtet an Minister Kardelj:

"Unsere Forderungen sind sehr berechtigt, wenn wir die heutigen Verhältnisse in Kärnten ansehen. Die planmässige Verfolgung der Osvo bodilna fronta und die Verurteilung unserer Funktionäre bestätigen



am besten unsere Behauptungen."

FLIBERK - BLAIBURG, 15.4.1947. Die slovenische antifaschistische Bevölkerung äusserte folgendermassen ihre Empörung über die Ereignisse letzter Zeit:

"Heute verfolgt man uns, wenn wir unsere slovenische Befreiungsfahne führen, unter der unzählige der besten slovenischen Söhne - Partisanen ihr Blut für die Befreiung nicht nur des eigenen Volkes sondern aller freiheitsliebenden Völker opferten."

BILČOVS - LUDMANNSDORF, 15.4.1947. Die slovenische antifaschistische Bevölkerung protestiert gegen die Verurteilung der OF Mitglieder wegen der Anbringung von slovenischen Anschriften, da die Gemeinde vollkommen slovenisch ist und die Anbringung slovenischer Anschriften ein natürliches Recht des Volkes ist. Dieses Recht wurde jedoch schon von den Vorgängern der Hitlerzeit mit Füßen getreten. Und endlich haben uns dieses Recht österreichische Vertreter vor allen Weltöffentlichkeit versprochen. Darum können und werden wir solche Verurteilungen nie anerkennen."

Ähnliche Proteste verfasste auch die slovenische antifaschistische Bevölkerung aus HODIŠE - KRUTSCHACH, RADIŠE - RADSBERG und LOGA VAS - AUGSDORF.

St. VID V PODJUNI - ST. VEIT IM JAUNTAL, 20.4.1947. Die Bevölkerung schreibt an Minister Edvard Kardelj:

"Unsere kleine Gemeinde hat im bewaffneten Kampf gegen die Hitler-tyrannie 90 Partisanen, KZ-ler und Ausgesiedelte gegeben. Das ist ein klarer Beweis unseres unbeugsamen Willens, dass wir zu Titojugoslawien wollen".

VELIKOVEC - VÖLKERMARKT, 19.4.1947. Die Bevölkerung des Bezirkes Völkermarkt protestiert folgendermassen gegen die Äusserungen des Aussenminister Dr. Gruber:

"Wir protestieren gegen die Äusserungen Dr. Grubers über die slovenischen Schulen und die nationale Lage in Kärnten. Das Schulgesetz ist lediglich am Papier, der Geist der Schule ist jedoch grossdeutsch. Die Lehrerschaft ist seit jeher grossdeutsch gewesen, dann wurde sie nazistisch und heute setzt sie ihre Arbeit unter dem Mantel des Österreichertums fort."

BELJAK - VILLACH, 19.4.1947. Auch die Gemeinden des Bezirkes Villach erhoben Protest gegen die Verhältnisse und Verfolgungen der Kärntner Slovenen. Aus BRNCA - FURNITZ, ST. JAKOB V ROŽU - ST. JAKOB IM ROSENTHAL und LOČE - LATSCHACH wurden Proteste gesandt.



In einem heisst es:

"Der Kriegsverbrecher Maier-Kaibitsch wurde noch nicht verurteilt und schon werden Kärntner Slovenen angegriffen, die ihr Recht verlangen, das sie sich im bewaffneten Kampf errungen haben: das Recht der Freiheit der Völker".

So laufen täglich unzählige Proteste und Resolutionen ein, die den unbeugsamen Willen der slovenischen antifaschistischen Bevölkerung für einen gerechten Frieden, für Freiheit und Vereinigung mit dem Muttervolke in der freien Föderativen Volksrepublik Jugoslawien zu kämpfen, klar zutage legen.

DIE VERURTEILTEN SLOVENISCHEN ANTIFASCHISTEN UND  
IHR KLUNKER - KRIEGSVREBRECHER MAIER - KAIBITSCH  
IM GELBEN GEFANGNISS.

CELOVEC - KLAGENFURT, 21.4.1947. Die slovenischen Antifaschisten begegneten im Gefängnis dem Kriegsverbrecher MAIER - KAIBITSCH, einem jener, der die grosse Schuld am Vernichtungsfeldzug gegen die Kärntner Slovenen auf sich geladen hat. Zum fünften Jahrestag der Massenaussiedlung verlangt die slovenische antifaschistische Bevölkerung die Verurteilung der Verbrecher und die sofortige Freilassung seiner Opfer; sowie eine Wiedergutmachung aller erlittenen Ungerechtigkeiten!

FÜR ANTIFASCHISTISCHE KÄMPFER - KARLAU.  
FÜR FASCHISTEN FREIE BEWEGUNG.

CELOVEC - KLAGENFURT, 22.4.1947. Der Sekretär des Landesausschusses der OF, Partisane seit 1942 und Organisator des Bewaffneten Widerstandes der Kärntner Slovenen im Kampfe gegen die Hitlertyrannie Karl Frušnik, der wegen des Tragens slovenischer Fahnen vom Mittleren britischen Militärgericht zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, ist am 18.4.47. in die MAENNERSTRAFANSTALT GRAZ - KARLAU überstellt worden.

Der faschistische Provokateur und tätliche Angreifer Anton Jerlich, der wegen handgreiflicher Tätigkeit an antifaschistischen Kärntner Slovenen zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, blieb im Völkermarkter Gefängnis, wo er zum Arbeitseinsatz herangezogen wurde. Die Bewachungsbehörden ermöglichen ihm jedoch eine vollkommen unkontrollierte, freie Bewegung so, dass Jerlich täglich mehrmals im Gasthaus und auf der Strasse gesehen wird. Interventionen bei den Behörden haben keinen Erfolg gehabt.



DAS HANDELSGERICHT KLAGENFURT UNTERBINDET MIT  
NAZISTISCHEN PARAGRAPHEN DIE WIEDERBELEBUNG SLO-  
VENISCHER SPARKASSEN.

CELOVEC - KLAGENFURT, 20.4.1947. Das Landes- als Handelsgericht in Klagenfurt lehnte mit Akt 3 No 152-47 vom 2.4.1947 die Wiederherstellung der Spar- und Darlehenskasse in Sinča vas-Kühnsdorf ab.

Das Handelsgericht begründet seinen Beschluss mit Gesetzen des nazistischen Reiches aus dem Jahre 1939 und stützt sich auf die erzwungene Fusion der slovenischen Darlehenskasse mit der deutschen Reiffeisenkasse, ohne dabei in Betracht zu ziehen, dass die slovenische Genossenschaft schon an sich wirtschaftlich stärker war. Aber diese Begebenheiten sind nicht wesentlicher Bedeutung.

Die Ablehnung des Klagenfurter Handelsgerichtes ist ein weiterer Beweis, dass die österreichischen Behörden keine Absicht haben, das slovenische Volksvermögen, das durch den Nazismus geraubt wurde, zurückzuerstatten.

Das slovenische Volk verlangt aufs energischste, dass wenigstens der Stand vor dem "Anschluss" hergestellt wird und lehnt Phrasen über Wiedergutmachung ab.

ERFOLGREICHE ANTIFASCHISTISCHE EINLEIT.

SVEČE - SUETSCHACH, 20.4.1947. Am Freitag den 18.4.1947 kehrte plötzlich aus dem Anhaltelager in Wolfsberg der ehemalige Organisationsleiter der NSDAP Ludwig KRISMANN heim. Seine Rückkehr löste bei der antifaschistischen Bevölkerung grosse Empörung aus, denn Krismann war als einer der verbissensten Nazis bekannt. Seine Worte an einem Appel die ersten Tage nach der grossen Slovenenaussiedlungsaktion im Jahre 1942 blieben allen im Gedächtniss: "Wer gegen uns ist, wird heuer keine Garben binden!". Nun ist er unbestraft nach Hause gekommen.

Am Sonntag den 20.4.1947. entschlossen sich die Vertreter aller Parteien und Richtungen, dagegen zu protestieren. Je ein Vertreter <sup>der</sup> OF, KPÖ, SPÖ, ÖVP, Bürgermeister, der Vizebürgermeister und Vertreter des Dreiersenates begaben sich als Delegierte der gesamten antifaschistischen Bevölkerung zur Gendarmerie und verlangten sofortige Massnahmen zur Beseitigung des unliebsamen Kriegsverbrechers, sowie seine Bestrafung.

Durch diesen Schritt wurde die Dringlichkeit einer gründlichen Entnazifizierung von der gesamten antifaschistischen Bevölkerung der Gemeinde BISTRICA V ROŽU - FEISTRITZ IM ROSENTHAL bewiesen.



NAZIS UNTER DEM DECKMANTEL "HEIMATTREU".

SVEČE - SUETSCHACH, 20.4.1947. Die slovenische Jugend von Suet-schach befestigte in manifestativer Weise über die Schultür die slovenische Aufschrift "Ljudska šola" /Volksschule/, um dadurch ihren Willen zum Ausdruck zu bringen, die Schule werde das kulturelle Zentrum des slovenischen Volkes und kein Vernichter des Volkslebens, was sie bereits über ein halbes Jahrhundert mit ihrer Germanisation ist.

Kurz darauf entfernte die Aufschrift der registrierte SA Mann von 1941 bis 45 Thomas F E I N I G und der gleichgesinnte und registrierte SA Mann von 1938 bis 1945 sowie Mitglied der NSDAF von 1938 bis 1945 Rudolf S T E F A N E R /ein Einwanderer aus Südtirol/ zertrümmerte die Tafel.

Einen Wegweiser in slovenischer Sprache entfernte und vernichtete der registrierte Nazist Peter D E L E A B R O, Mitglied der NSDAF von 1941 bis 1945.

ŠT; JANŽ V ROŽU - ST;JOHANN IM ROSENTAL, 17.4.1947. Die slovenische Jugend hat in St.Johann slovenische Ortsbezeichnungen angebracht, die jedoch noch den selben Abend von nazistischen Elementen entfernt wurden.